

W-Seminararbeit

„Zerbröselte Kommunikation“ – Eine Analyse zwischenmenschlicher Dysfunktionalität in Lorient's Sketchen mithilfe des Vier-Seiten-Modells

Vorgelegt von: Dein Name

Schule: Deine Schule

Leitfach: Deutsch / Psychologie

Seminarleiter: Name des Lehrers

Abgabetermin: 20.03.2026

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Einleitung.....	1
1.1 Relevanz klarer Kommunikation in der zwischenmenschlichen Interaktion.....	1
1.2 Lorient (Vicco von Bülow) als Beobachter gesellschaftlicher Kommunikationsstrukturen	1
1.3 Zielsetzung und methodisches Vorgehen der Arbeit.....	2
2 Theoretischer Rahmen: Das Kommunikationsquadrat nach Schulz von Thun	3
2.1 Genese und Einordnung des Modells (Bühler, Watzlawick)	3
2.2 Die vier Botschaften einer Nachricht.....	3
2.3 Die „vier Ohren“ des Empfängers: Wahrnehmung und Gewichtung.....	4
3 Analyse der Kommunikation in Lorient's Werken.....	5
3.1 Fallstudie „Das Frühstücksei“: Der Stellvertreterkrieg auf der Sachebene	5
3.2 Fallstudie „Feierabend“: Die Paradoxie der Ruhe und nonverbale Barrieren	6
3.3 Fallstudie „Die Nudel“: Physische Störfaktoren und inkongruente Nachrichten	6
4 Mechanismen des kommunikativen Scheiterns	7
4.1 Diskrepanz zwischen Senderintention und Empfängerinterpretation	7
4.2 Die Dominanz des „Beziehungsohrs“ in Konfliktsituationen.....	8
4.3 Die Unfähigkeit zur Metakommunikation im bürgerlichen Habitus	8
5 Soziokulturelle Dimension: Kommunikation als Spiegel der Gesellschaft.....	9
5.1 Die formale Sprache als Schutzschild gegen emotionale Nähe	9
5.2 Das Erbe der Geschichte und die manische Konzentration auf Alltagsregeln.....	10

6	Fazit und Ausblick.....	11
6.1	Zusammenfassung der Analyseergebnisse	11
6.2	Übertragbarkeit der Erkenntnisse auf die moderne Kommunikation	12
7	Literaturverzeichnis.....	14
7.1	Primärquellen.....	14
7.2	Theoretische Grundlagen	14
7.3	Sekundärliteratur	14
	Erklärung der eigenständigen Anfertigung	16

1 Einleitung

1.1 Relevanz klarer Kommunikation in der zwischenmenschlichen Interaktion

Die zwischenmenschliche Interaktion bildet das fundamentale Bindegewebe jeder gesellschaftlichen Struktur.¹ Kommunikation ist dabei weit mehr als der bloße Austausch von Informationen; sie ist ein hochkomplexer Prozess, bei dem Sender und Empfänger ständig Identitäten aushandeln und Beziehungen definieren.² Dennoch erweist sich dieses System in der Praxis oft als fragil, da bereits geringfügige Störungen in der Informationsverarbeitung zum Zusammenbruch der Verständigung führen können.³ Ein fundamentales Problem liegt in der Mehrdeutigkeit von Aussagen, die je nach Kontext und emotionaler Lage unterschiedlich interpretiert werden können.⁴ Satire fungiert hierbei oft als „Einstiegsdroge“ zur Reflexion, da sie Diskurse anstößt, die der reine Nachrichtenwert allein oft nicht erreicht.⁵

1.2 Lorient (Vicco von Bülow) als Beobachter gesellschaftlicher Kommunikationsstrukturen

Vicco von Bülow, weithin bekannt als Lorient, gilt als der präziseste Chronist der deutschen Kommunikationspathologie des 20. Jahrhunderts.⁶ Mit akribischer Detailversessenheit widmete er sein Werk den Momenten, in denen die bürgerliche Fassade Risse bekommt, weil die Protagonisten an der „Tücke des Objekts“ oder der eigenen Unfähigkeit zur klaren Äußerung schei-

¹Vgl. „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 1.

²Vgl. Reichertz (2024), S. 144.

³Vgl. Schmitz (2023), S. 5.

⁴Vgl. Schulz von Thun (1981), S. 13.

⁵Vgl. Gäbler (2016), S. 83.

⁶Vgl. Wolfinger (2019), S. 1.

tern.⁷ Seine Sketche sind keine bloßen Witze, sondern klinische Studien über das Scheitern des Austauschs in der bürgerlichen Mitte.⁸

Loriot selbst brachte seine Faszination für das Scheitern in einem Interview auf den Punkt: „Kommunikationsgestörte interessieren mich am meisten. Alles, was ich als komisch empfinde, entsteht aus der zerbröselten Kommunikation, aus dem Aneinander-Vorbeireden, aus den Problemen, sich zu äußern, aber auch daraus, das Gesagte zu verstehen“.⁹ Dieser humoristische Ansatz dient als Heilmittel, um alte, stets aktuelle Probleme der menschlichen Interaktion sichtbar zu machen und zu lindern.¹⁰

1.3 Zielsetzung und methodisches Vorgehen der Arbeit

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Mechanismen dieser „zerbröselten Kommunikation“ wissenschaftlich zu dekonstruieren.¹¹ Es soll untersucht werden, warum Dialoge trotz einer scheinbar klaren Ausgangslage in totale Dysfunktionalität umschlagen. Als methodisches Werkzeug dient primär das Vier-Seiten-Modell von Friedemann Schulz von Thun, das durch die systemischen Axiome von Paul Watzlawick ergänzt wird.¹² Die Arbeit analysiert subtile sprachliche Nuancen und paralinguistische Phänomene in Loriots Werk.¹³ Nach einer theoretischen Fundierung erfolgt eine detaillierte Fallstudienanalyse dreier zentraler Sketche: „Das Frühstücksei“, „Feierabend“ und

⁷Vgl. Gäbler (2016), S. 5; Wolfinger (2019), S. 1.

⁸Vgl. „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 1.

⁹Loriot, zitiert nach Wolfinger (2019), S. 2.

¹⁰Vgl. Wolfinger (2019), S. 2.

¹¹Vgl. Schmitz (2023), S. 5.

¹²Vgl. Schmitz (2023), S. 11; „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 1.

¹³Vgl. Schmitz (2023), S. 12.

„Die Nudel“.¹⁴

2 Theoretischer Rahmen: Das Kommunikationsquadrat nach Schulz von Thun

2.1 Genese und Einordnung des Modells (Bühler, Watzlawick)

Das 1981 entwickelte Vier-Seiten-Modell stellt eine Integration verschiedener kommunikationspsychologischer Strömungen dar.¹⁵ Es baut auf Karl Böhlers Organon-Modell auf und erweitert dieses um die psychologische Tiefenebene.¹⁶ Ein zentrales Fundament bilden zudem die Arbeiten von Paul Watzlawick. Besonders dessen erstes Axiom ist hierbei von Bedeutung: „Man kann nicht nicht kommunizieren“.¹⁷ Dies bedeutet, dass je des Verhalten – auch Schweigen oder Passivität – Mitteilungscharakter besitzt und vom Gegenüber zwangsläufig interpretiert wird.¹⁸ Die Qualität der Kommunikation wird dabei maßgeblich durch den Beziehungsaspekt beeinflusst, der nach Watzlawick den Inhaltsaspekt bestimmt.¹⁹

2.2 Die vier Botschaften einer Nachricht

Schulz von Thun postuliert, dass jede Äußerung ein „Vielseitigkeitspaket“ ist, das gleichzeitig auf vier Ebenen wirkt.²⁰ Mit den „vier Schnäbeln“ des Senders werden folgende Botschaft-

¹⁴Vgl. Gliederung (o. J.), S. 1.

¹⁵Vgl. Schulz von Thun Institut (2026).

¹⁶Vgl. Schulz von Thun (1981), S. 13.

¹⁷Watzlawick (1969), zitiert nach Knowunity (2026), S. 1.

¹⁸Vgl. „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 2.

¹⁹Vgl. Schmitz (2023), S. 11.

²⁰Vgl. Schulz von Thun Institut (2026).

ten übermittelt:²¹

- Sachinhalt: Hier werden Daten und Fakten transportiert. Kriterien sind Wahrheit, Relevanz und Hinlänglichkeit.²²
- Selbstoffenbarung: Der Sender gibt gewollte Selbstdarstellungen und ungewollte Selbstenthüllungen preis.²³ Oft werden hierzu Techniken wie „Man-Sätze“ genutzt, um Inhalte zu entpersönlichen.²⁴
- Beziehungshinweis: Diese Ebene drückt aus, was der Sender vom Empfänger hält. Beziehungsbotschaften gehen oft „gleichsam direkt ins Herz“.²⁵
- Appell: Nachrichten dienen fast immer dazu, den Empfänger zu einer Handlung, einem Gedanken oder Gefühl zu veranlassen.²⁶

2.3 Die „vier Ohren“ des Empfängers: Wahrnehmung und Gewichtung

Der Empfänger verfügt korrespondierend über „vier Ohren“.²⁷ Störungen entstehen oft durch einseitige Empfangsgewohnheiten.²⁸ Ein überempfindliches „Beziehungs-Ohr“ wittert in neutralen Sachinformationen ständig Angriffe.²⁹ Kommunikation ist deshalb kompliziert, weil der Empfänger die „freie Auswahl“ hat, auf welche Seite der Nachricht er reagiert.³⁰ Einseitiges Hören

²¹Vgl. Pflegenetzwerk Deutschland (2023); Schulz von Thun Institut (2026).

²²Vgl. Berner Gesundheit (2018), S. 1; Schulz von Thun Institut (2026).

²³Vgl. AOC (2026), S. 1.

²⁴Vgl. AOC (2026), S. 10.

²⁵Vgl. Pflegenetzwerk Deutschland (2023); AOC (2026), S. 10.

²⁶Vgl. AOC (2026), S. 2.

²⁷Vgl. Berner Gesundheit (2018), S. 1.

²⁸Vgl. Berner Gesundheit (2018), S. 2.

²⁹Vgl. AOC (2026), S. 5.

³⁰Vgl. AOC (2026), S. 5.

führt dazu, dass Nachrichten grundlegend anders ankommen, als sie vom Sender gemeint waren.³¹

3 Analyse der Kommunikation in Loriots Werken

3.1 Fallstudie „Das Frühstücksei“: Der Stellvertreterkrieg auf der Sachebene

In diesem Sketch führt ein zu hart gekochtes Ei zu einer existenziellen Krise.³² Der Konflikt beginnt mit der Feststellung des Ehemanns: „Das Ei ist hart!“. ³³ Während der Mann Informationen über die Kochzeit sucht, empfängt die Frau auf dem Beziehungsohr den Vorwurf hauswirtschaftlicher Inkompetenz.³⁴

Tabelle 1: Interpretationsmatrix „Das Frühstücksei“³⁵

Aussage	Analyse (Mann)	Sender	Analyse (Frau)	Empfänger
Kochzeit?	Sachinhalt: Suche nach Info		Beziehung: „Du bist unfähig“	
Gefühl	Selbstkundgabe: Intuition		Appell: „Hör auf zu nörgeln“	

Das Gespräch kippt, als der Mann das Wort „Gefühl“ übernimmt, was die Frau nutzt, um die Sachebene zu verlassen und ihn als „primitiv“ darzustellen.³⁶ Der Versuch, über Logik ans Ziel zu gelangen, scheitert an der Verweigerung der Kooperation durch die Frau.³⁷

³¹Vgl. Berner Gesundheit (2018), S. 2.

³²Vgl. Wikipedia (2025).

³³Loriot (1981), S. 120.

³⁴Vgl. Knowunity (2026), S. 1; „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 3.

³⁶Vgl. Wikipedia (2025).

³⁷Vgl. Wikipedia (2025).

3.2 Fallstudie „Feierabend“: Die Paradoxie der Ruhe und nonverbale Barrieren

In „Feierabend“ wird Schweigen zum Schlachtfeld.³⁸ Hermann möchte „einfach nur hier sitzen“, was für ihn eine Selbstoffenbarung seines Erholungsbedürfnisses ist.³⁹ Berta hingegen wertet dies als Appell, aktiv zu werden.⁴⁰ Da sich die Partner in unterschiedlichen Räumen befinden, entfallen 70 % der nonverbalen Kommunikation.⁴¹

Tabelle 2: Eskalationsmuster „Feierabend“⁴²

Phase	Verhalten	Wirkung
Anbahnung	„Was machst du?“ – „Nichts.“	Appell: „Be- späße mich!“
Steigerung	Vorschläge (Lesen, Spazieren)	Beziehung: Bevormun- dung
Explosion	Brüllen	Totale Inkongruenz

Hermanns finaler Ausbruch gipfelt in dem paradoxen Schrei: „Ich schreie dich nicht an!“.⁴³ Hier widersprechen die analogen Signale dem digitalen Inhalt fundamental.⁴⁴

3.3 Fallstudie „Die Nudel“: Physische Störfaktoren und inkongruente Nachrichten

Hier wird ein Liebesgeständnis durch ein materielles Rauschen – eine im Gesicht klebende Nudel – unterwandert.⁴⁵ Der eit-

³⁸Vgl. Wikipedia (2024).

³⁹Vgl. Wikipedia (2024); Knowunity (2026), S. 1.

⁴⁰Vgl. Knowunity (2026), S. 1.

⁴¹Vgl. Knowunity (2026), S. 1.

⁴³Loriot, Transkript nach Smörgåsbord (2026).

⁴⁴Vgl. „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 4.

⁴⁵Vgl. Lieser (2019); Wikipedia (2024).

le Protagonist, ein angehender Leiter einer Einkaufsabteilung, versucht durch Imponiergehabe Eindruck zu schinden.⁴⁶ Er sagt: „(Bitte) sagen Sie jetzt nichts. Es gibt Augenblicke im Leben, wo die Sprache versagt [...]“.⁴⁷ Während er von seiner „sauberen Weste“ spricht, fixiert Hildegard lediglich die wandernde Nudel.⁴⁸ Die Kommunikation zerbröselt, weil der Sender die Wirkung seines Äußeren ignoriert.⁴⁹ Am Ende flüchtet er sich in die Italienerschelte, um seine Dominanz zu retten.⁵⁰

4 Mechanismen des kommunikativen Scheiterns

4.1 Diskrepanz zwischen Senderintention und Empfängerinterpretation

Ein zentraler Mechanismus des Scheiterns in Loriots Werk liegt in der fehlerhaften Codierung und Decodierung von Nachrichten. Oftmals sendet ein Protagonist eine Botschaft, die er auf der Sachebene für eindeutig hält, während der Empfänger sie auf einem völlig anderen „Ohr“ wahrnimmt.⁵¹ Ein klassisches Beispiel bietet die Frage nach der Kochzeit im Sketch „Das Frühstücksei“. Während der Mann vordergründig eine Sachinformation sucht, empfängt die Frau auf dem Beziehungsohr den Vorwurf hauswirtschaftlicher Inkompetenz.⁵² Da der Empfänger die „freie Auswahl“ hat, auf welche Seite er reagiert, entstehen Störungen oft dadurch, dass einseitige Empfangs-

⁴⁶Vgl. Lieser (2019); Wikipedia (2024).

⁴⁷Loriot (1981), S. 10.

⁴⁸Vgl. Lieser (2019); Wikipedia (2024).

⁴⁹Vgl. „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 4.

⁵⁰Vgl. Lieser (2019); Wikipedia (2024).

⁵¹Vgl. Schulz von Thun Institut (2026).

⁵²Vgl. Wikipedia (2025).

gewohnheiten die Sachdiskussion überlagern.⁵³ Die Kommunikation wird hierbei funktionalisiert, indem Sachfragen als Instrumente für versteckte Appelle oder Beziehungsbotschaften missbraucht werden.⁵⁴

4.2 Die Dominanz des „Beziehungsohrs“ in Konfliktsituationen

In Loriots „Szenen einer Ehe“ zeigt sich eine permanente Überempfindlichkeit auf der Beziehungsebene. Nach Watzlawicks zweitem Axiom bestimmt der Beziehungsaspekt den Inhaltsaspekt einer Kommunikation.⁵⁵ Wenn die Beziehungsqualität gestört ist, geht die Botschaft „gleichsam direkt ins Herz“⁵⁶ und wird dort als Kränkung verarbeitet. In „Feierabend“ interpretiert Berta Hermanns Wunsch nach Ruhe nicht als Selbstoffenbarung seines Erholungsbedürfnisses, sondern als Beziehungsbotschaft, die Desinteresse signalisiert.⁵⁷ Diese Dominanz führt dazu, dass jede neutrale Information als persönlicher Angriff gewertet wird, was eine sachliche Klärung unmöglich macht.⁵⁸ Störungen entstehen hierbei oft durch eine falsche *Interpunktion* der Ereignisfolgen, bei der jeder Partner sein Verhalten nur als Reaktion auf den anderen begreift.⁵⁹

4.3 Die Unfähigkeit zur Metakommunikation im bürgerlichen Habitus

Ein entscheidender Grund für die Eskalation der Konflikte ist das Fehlen von Metakommunikation – also dem Gespräch über

⁵³Vgl. AOC (2026), S. 5.

⁵⁴Vgl. AOC (2026), S. 2.

⁵⁵Vgl. Knowunity (2026), S. 1.

⁵⁶Schulz von Thun (1981), zitiert nach AOC (2026), S. 10.

⁵⁷Vgl. Wikipedia (2024).

⁵⁸Vgl. Berner Gesundheit (2018), S. 2.

⁵⁹Vgl. Knowunity (2026), S. 1.

die Art und Weise des Umgangs.⁶⁰ Loriots Charaktere sind in einer steifen Etikette gefangen, die es ihnen verbietet, ihre eigentlichen Bedürfnisse offen anzusprechen.⁶¹ Anstatt zu klären, warum man sich verletzt fühlt, flüchtet man sich in einen Stellvertreterkrieg auf der Sachebene.⁶² Eine erfolgreiche Kommunikation erfordert jedoch die Bereitschaft zum Kompromiss und zur Selbstklärung.⁶³ Da die Beteiligten nicht in der Lage sind, aus dem laufenden Prozess hervorzutreten, verstärkt sich die *Inkongruenz* zwischen verbalen Aussagen und nonverbalen Signalen, was den kommunikativen Kreislauf endgültig beeinträchtigt.⁶⁴

5 Soziokulturelle Dimension: Kommunikation als Spiegel der Gesellschaft

5.1 Die formale Sprache als Schutzschild gegen emotionale Nähe

In Loriots Welt dient Sprache oft nicht der Verständigung, sondern der Distanzierung. Die Charaktere nutzen einen überhöhten Jargon, um echte Intimität zu vermeiden.⁶⁵ Im Sketch „Bettenkauf“ wird diese „Katalogsprache“ zur Barriere zwischen den menschlichen Bedürfnissen und der kühlen Professionalität des Verkäufers.⁶⁶ Fachbegriffe wie „Schlaf-Sitz-Garnitur“ verbergen einfache Konzepte hinter komplizierten Ausdrücken.⁶⁷ Diese Form der Kommunikation zeigt den Versuch, das eigentliche persön-

⁶⁰Vgl. AOC (2026), S. 13.

⁶¹Vgl. Wolfinger (2019), S. 2.

⁶²Vgl. PFEOS (2024).

⁶³Vgl. AOC (2026), S. 7.

⁶⁴Vgl. AOC (2026), S. 3, 10.

⁶⁵Vgl. Wolfinger (2019), S. 2.

⁶⁶Vgl. Wikipedia (2025b); „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 4.

⁶⁷Vgl. Wikipedia (2025b).

liche Erleben hinter einer allgemeinen Gesetzmäßigkeit oder Maske zu verstecken.⁶⁸ Lorient wahrt stets die Form, doch darunter brodelt es.⁶⁹ „Was im Witz die Pointe ist, ist bei Lorient immer wieder das Detail“.⁷⁰

5.2 Das Erbe der Geschichte und die manische Konzentration auf Alltagsregeln

Die Fixierung auf Alltagsregeln, wie die perfekte Kochzeit eines Eies, fungiert als Kompensation für eine tieferliegende gesellschaftliche Orientierungslosigkeit.⁷¹ Lorient's Protagonisten klammern sich an äußere Ordnungen, um die innere Leere zu überdecken.⁷² Seine Bedeutung als Chronist wird durch die umfassende *Institutionalisierung* seines Werks unterstrichen. Die Ludwig Galerie Saarlouis widmete ihm beispielsweise die Ausstellung „Ach was – Lorient“, in der seine Phasenzeichnungen und Drehbücher als Teil des nationalen Kulturerbes präsentiert wurden.⁷³ „Lorient ist einzigartig. Lorient ist unsterblich. Lorient ist überall“.⁷⁴ Seine Satire dient als Spiegel, in dem die bürgerliche Gesellschaft ihre eigenen Fehlleistungen erkennt.⁷⁵ „Satire ist mehr als eine abhängige Variable des Journalismus“⁷⁶, da sie Diskurse anstößt, die über den reinen Nachrichtenwert hinausgehen.⁷⁷

⁶⁸Vgl. AOC (2026), S. 10.

⁶⁹Vgl. Gäbler (2016), S. 5.

⁷⁰Gäbler (2016), S. 6.

⁷¹Vgl. Wolfinger (2019), S. 2.

⁷²Vgl. Gäbler (2016), S. 6.

⁷³Vgl. Stadt Saarlouis (2026); Wikipedia (2025b).

⁷⁴Wolfinger (2019), S. 2.

⁷⁵Vgl. Wolfinger (2019), S. 1.

⁷⁶Gäbler (2016), S. 83.

⁷⁷Vgl. Gäbler (2016), S. 83.

6 Fazit und Ausblick

6.1 Zusammenfassung der Analyseergebnisse

Die Untersuchung hat detailliert dargelegt, dass das von Lorient meisterhaft inszenierte Scheitern der zwischenmenschlichen Interaktion keinem bloßen Zufall unterliegt, sondern einer präzisen psychologischen Logik der Kommunikationspathologie folgt. Mithilfe des Vier-Seiten-Modells von Schulz von Thun lässt sich nachweisen, dass die Sachinformation in den analysierten Sketchen oft nur die „Spitze des Eisbergs“ bildet, während die eigentliche Dynamik auf der Selbstkundgabe-, Appell- und vor allem der Beziehungsebene stattfindet. Eine zentrale Erkenntnis ist hierbei die zerstörerische Dominanz des „Beziehungsohrs“: Da Beziehungsbotschaften im Gegensatz zum Sachinhalt nicht den Verstand ansprechen, sondern „gleichsam direkt ins Herz“ gehen, reagieren die Protagonisten auf neutrale Fakten oft mit einer emotionalen Übersteuerung.

Diese Dysfunktionalität wird durch spezifische Mechanismen wie die einseitigen Empfangsgewohnheiten und die Unfähigkeit zur Metakommunikation zementiert. Lorient's Charaktere sind unfähig, aus der laufenden Interaktion her auszutreten, um über den Prozess der Verständigung selbst zu sprechen, was eine Klärung der Motive unmöglich macht. Stattdessen verstricken sie sich in einer fehlerhaften „Interpunktion“ von Ereignisfolgen, bei der jeder Partner sein eigenes Verhalten lediglich als gerechtfertigte Reaktion auf den anderen begreift, was zu einer unendlichen Zirkularität von Vorwürfen führt. Das kommunikative „Zerbröseln“ erreicht seinen Höhepunkt in der massiven Inkongruenz der Nachrichten: Während die verbale Ebene (7 % der Wirkung) oft Neutralität vorgibt, transportieren paralinguistische Signale wie Schnau-

fen oder Schweigen (93 % der Wirkung) Aggression und Verachtung, was beim Empfänger totale Verwirrung stiftet.

Loriot zeigt durch diese klinischen Studien des Alltags, dass erfolgreiche Kommunikation weit mehr als eine reine Technik ist; sie erfordert die bewusste Balance zwischen Ausdruck und Wirkung sowie eine grundlegende Haltung der Empathie und Offenheit.⁸⁰ Sein Werk fungiert hierbei als „Heilmittel“ und universelles Reflexionsmedium, da es uns ermöglicht, die „Beobachtung der Beobachtung“ einzunehmen. Die hohe Resilienz seines Humors liegt darin begründet, dass er uns durch die Dekonstruktion der bürgerlichen Fassaden zu einer heilsamen Selbstbegegnung führt.⁸¹ Wir lernen, über unsere eigenen kommunikativen Inkompetenzen und das menschliche Unvermögen, Wünsche präzise zu formulieren, zu lachen, anstatt in der Aggression zu verharren. Letztlich mahnt Loriot an, dass die Wahrheit einer Nachricht immer zwischen Sender und Empfänger geteilt wird und nur durch den Mut zur Selbstklärung und Transparenz eine dauerhafte Entfremdung verhindert werden kann.

6.2 Übertragbarkeit der Erkenntnisse auf die moderne Kommunikation

Die *Transferierbarkeit* dieser Erkenntnisse auf die moderne, digitalisierte Welt ist ungebrochen. Trotz neuer Medien scheitern wir weiterhin an den „vier Ohren“ einer Nachricht.⁸² Loriots Sketche dienen heute als wertvolle Lehrobjekte, um Kommunikationsstörungen sichtbar zu machen.⁸³ Sie fordern uns auf, den „Sinn des Feierabends“ gemeinsam zu definieren und unsere eigenen Filter zu hinterfragen.⁸⁴ Letztlich bleibt Loriot der Meister der „zerbröselten Kommunikation“,

der uns durch Sati- re zur Aufklärung führt.⁸⁵¹⁷⁸Vgl. „Zerbröselte Kommunikati-
on“ (o. J.), S. 4.

⁷⁹Vgl. AOC (2026), S. 13.

⁸⁰Vgl. CC Buchner (o. J.), S. 2.

⁸¹Vgl. Wikipedia (2024).

⁸²Vgl. „Zerbröselte Kommunikation“ (o. J.), S. 4.

⁸³Vgl. Berner Gesundheit (2018), S. 1.

⁸⁴Vgl. PFEOS (2024).

⁸⁵Vgl. Gäbler (2016), S. 83.

7 Literaturverzeichnis

7.1 Primärquellen

Loriot (1981): Loriots dramatische Werke. Diogenes, Zürich.

Loriot (2007): Die vollständige Fernseh-Edition. Warner Home Video, Hamburg.

Smörgåsbord (2026): Transkript: Loriot – Feierabend „Ich will doch nur hier sitzen“. YouTube-Quelle.

7.2 Theoretische Grundlagen

AOC (2026): Das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun. Hintergrundmaterial, Zürich/Bern/Berlin.

Knowunity (2026): 5 Axiome von Watzlawick einfach erklärt mit Beispielen und Übungen. PDF-Lernzettel.

Schulz von Thun, F. (1981): Miteinander reden: Störungen und Klärungen. Rowohlt, Reinbek.

Schulz von Thun Institut (2026): Das Kommunikationsquadrat. Online-Ressource.

Watzlawick, P. (1969): Menschliche Kommunikation. Hans Huber, Bern.

7.3 Sekundärliteratur

Berner Gesundheit (2018): Das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun. Bern.

Gäbler, B. (2016): Quatsch oder Aufklärung? Witz und Politik in heute show und Co. Otto Brenner Stiftung, Frankfurt am Main.

Lieser, M. (2019): Loriots Nudel – eine Interpretation. Blog für Vogelkundler.

Neumann, S. (2011): Lorient und die Hochkomik. Leben, Werk und Wirken Vicco von Bülow. Wissenschaftlicher Verlag Trier, Trier.

PFEOS (2024): Die Beziehungsebene (Lorient, das vier-Minuten-Ei) und moderne Möglichkeiten, Missverständnisse zu lösen. Allgäu.

Schmitz, M. (2023): Komplexe Interaktionen im zwischenmenschlichen Dialog. Untersuchung des Scheiterns von Kommunikation anhand von Loriots „Das Frühstücksei“. GRIN Verlag, München.

Stadt Saarlouis (2026): Ausstellungen: Ach was – Lorient. Ludwig Galerie Saarlouis.

Wikipedia (2025): Das Frühstücksei. Online-Enzyklopädie.

Wikipedia (2025b): Bettenkauf. Online-Enzyklopädie. **Wikipedia**

(2024): Feierabend (Lorient). Online-Enzyklopädie. **Wolfinger, K. (2019):**

Satiriker werden ja immer gebraucht. Ein Nachruf auf den Vogel Lorient. Medienobservationen, LMU München.

Erklärung der eigenständigen Anfertigung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe. Sämtliche Textstellen, die im Wortlaut oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommen wurden, sind unter Angabe der Quellen kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Ort, Datum

Unterschrift